

Häufig gestellte Fragen

Frage: Kann man die Zahnbehandlung nicht ohne Sedation durchführen?

Antwort: Grundsätzlich schon. Aber Pferde sind Fluchttiere, es bedeutet für sie viel Stress, eine derartige Behandlung im vollen Bewusstsein über sich ergehen zu lassen. Außerdem besteht bei der Untersuchung mit dem Maulgatter sowie bei der Behandlung mit Zahninstrumenten Verletzungsgefahr für das Pferd, den Behandler und den Besitzer.

Das Sedationsmittel nimmt ihnen die Angst, entspannt sie und lässt sie schläfrig werden. Dadurch kann der Behandler in Ruhe den Befund im Maul erheben. Selbst kleinste Veränderungen am Gebiss können so diagnostiziert werden. Die Behandlung selbst kann unter Sichtkontrolle erfolgen. Dies ist ein wichtiges Kriterium für eine ordentliche Zahnbehandlung bis zum letzten Winkel des Maules.

Frage: Kann mein Pferd bei der Sedation umfallen?

Antwort: Dies geschieht äußerst selten. Wir behandeln momentan etwa 4000 Pferde pro Jahr. Davon gehen etwa 3 bis 4 Pferde zu Boden. Dies geschieht häufiger, wenn der Boden nicht rutschfest ist. In der Regel gehen die Pferde nur kurz zu Boden und rappeln sich gleich wieder auf. Bisher kam es dadurch noch nie zu ernsthaften Verletzungen.

Eine Vertiefung der Sedation führt lediglich zu einer längeren Wirkdauer, ein Ablegen der Pferde kann dadurch nicht provoziert werden.

Frage: Wie schädlich ist die Sedation?

Antwort: Selbst tragende Stuten sowie Fohlen dürfen sediert werden. Die modernen Beruhigungsmittel werden sehr gut vom Körper vertragen und werden schnell abgebaut. Es ist sicher nicht schädlich, das Pferd ein- bis zwei Mal im Jahr für eine Zahnbehandlung zu sedieren. Dennoch ist Vorsicht geboten bei Verdacht auf Kolik oder Leber- und Nierenschäden.

Frage: Wird bei einer jährlich stattfindenden Zahnbehandlung nicht zu viel Zahnmaterial entfernt?

Antwort: Das Ziel der Routinezahnbehandlung ist die Balance im Pferdemaul. Ist dieser Zustand erreicht, was normalerweise nach etwa 2 bis 5 Terminen der Fall ist, dann nimmt die Menge an Zahnschmelz, die entfernt werden muss ab, um diesen Zustand zu erhalten. In unserem Patientengut sind Pferde im Alter von 25 Jahren, die seit 10 Jahren regelmäßig behandelt werden. Sie haben teilweise ein besseres Gebiss als so mancher 15-jährige, der erstmals vorgestellt wird.

Frage: Muss bei der Zahnbehandlung gekühlt werden?

Antwort: Eine Kühlung ist sicher vorteilhaft, wenn so gearbeitet wird, dass viel Hitze entsteht. Die Hitze kann im Inneren des Zahnes vitales Gewebe (Pulpa) schädigen,

so dass der Zahn abstirbt. Wir arbeiten daher mit modernen Geräten und scharfen Aufsätzen. Durch Temperaturmessungen weiß man, dass insbesondere das lange Aufsetzen mit stumpfen Geräten auf einer Stelle den Zahn nachhaltig schädigen kann. Unsere Geräte sind in Deutschland und Amerika seit 20 bis 30 Jahren im Einsatz. Wir konnten seither keine signifikante Zunahme von Zahnschädigungen durch Hitzeeinwirkung feststellen.

Frage: Ist diese Art der Zahnbehandlung eine Modeerscheinung?

Antwort: Die Zahnbehandlung bei Pferden wird schon sehr lange durchgeführt. Früher war es eine Nebentätigkeit des Hufschmiedes. Erst Mitte des 20. Jahrhunderts widmeten sich Tierärzte diesem interessanten Gebiet. Als Pionier galt Prof. Erwin Becker. Er behandelte in seinem Berufsleben viele Tausend Pferde, darunter auch etliche Kavalleriepferde während des zweiten Weltkrieges. Seine technischen Erfindungen suchen noch heute seinesgleichen. Ein wichtiger Aspekt war zu jenen Zeiten die Ersparnis von Futter durch eine gute Zahngesundheit der Pferdepopulation.